

Die wahre Geschichte von Dornröschen

03.08.2016

Die Geschichte von Dornröschen kennt wohl jeder. Da gab es eine Prinzessin, die irgendwie 100 Jahre geschlafen hat, bis ihr Schloss von einer gewaltigen Rosenhecke umrankt war, ein Prinz kam und sie wachküsste. So ähnlich war es doch, oder?

Oder war es eine Königin? Sicher war es die Rosenkönigin, und die kenne ich – wenigstens ein bisschen. Na ja, den Rest kann ich mir ja zusammenreimen. Also nochmal von vorne.

Zum Glück gibt es Google. Da kann man Informationen suchen und findet praktisch zu allem etwas Passendes.



Da haben wir die Rosenkönigin. Vivien heißt sie, und da beginnt auch unsere Geschichte.

Vivien war also Rosenkönigin, und wir wissen dank Google auch, dass sie in Wittstock/Dosse lebte.

Das ist eine Kleinstadt in Brandenburg im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

Was das Internet nicht hergibt, musste ich mir selber zusammenreimen, so ist das nun mal. Aber weiter in der Geschichte.

Sie lebte in einem schönen Palast – äh nein, das finde ich im Internet nicht. Aber sie lebte in Wittstock. Die Stadt war umgeben von einer Stadtmauer, hatte viele schöne alte Häuser und 15.650 Einwohner.

Nun trug es sich zu, dass Königin Vivien I. sehr müde war. Lange hatte sie auf der Bühne gestanden und ihr Volk unterhalten. Sie hatte viele Gasthoheiten zu Besuch gehabt. Ihre Füße taten weh vom langen Stehen, und so war es gar kein Wunder, dass sie einschlief und mit ihr der ganze Hofstaat – äh – na ja dann wohl die 15.650 Einwohner von Wittstock.

Wittstock war eine Rosenstadt. Der Lehrer Friedrich Schneider war ein großer Rosenfreund gewesen und hatte entlang der Stadtmauer zahlreiche Rosen gepflanzt, was zur Blütezeit wunderschön aussah. Während nun alle Bürger und

Die wahre Geschichte von Dornröschen

03.08.2016

auch Friedrich Schneider schliefen, wuchsen die Rosen. Sie wuchsen und wuchsen bis sie höher rankten als die Wittstocker Hochstaplerin Lucie Lenz stapeln konnte. Ja sie wucherten zu einer Mauer, einem undurchdringlichen Gestrüpp mit Dornen und Blüten, und so geriet Wittstock/Dosse allmählich in Vergessenheit.

100 Jahre später wälzte sich Vivien I. unruhig im Schlaf. Ein Gedanke brannte ihr auf der Seele, der sie schließlich dem Schlaf entriss. Benommen blinzelte sie und versuchte sich zu erinnern, was sie aufgeweckt hatte. Ihr fiel das Märchen "Dornröschen" ein, und sie blickte sich nach einem Prinzen um. Weit und breit keiner in Sicht. Hmm.

Ihr Blick fiel auf den Tisch. Eine dicke Schicht Staub bedeckte ihn. Sie erhob sich von ihrer Lagerstatt, schüttelte die dicken Flocken ab, die die Papiere bedeckten und sah sich die Notizen an, die sie darauf gemacht hatte. Staubig war es hier! Was war geschehen? Das Papier war ganz vergilbt und spröde, die Schrift ihres Kugelschreibers verblasst und kaum mehr erkennbar.

"Das Orchesterfestival!" fiel ihr ein. Das Orchesterfestival hatte sie aufgeweckt. Sie musste doch die Einladungen für das Festival rausschicken! Sie gähnte herzhaft und musste dann niesen. Es war so verdammt staubig hier.

Sie öffnete das Fenster. Warmes Sonnenlicht fiel durch das dichte Rosengestrüpp herein, das vor dem Fenster wucherte. Rote Blüten leuchteten in den Strahlen der Sonne. Sie reckte sich. Zeit, sich endlich um das Orchesterfestival zu kümmern!

Was sie dann tat, gibt das Internet ebenfalls nicht her. Wahrscheinlich weckte sie alle Bürger von Wittstock und wies sie an, die Vorbereitungen für das große Fest zu treffen. Vermutlich machte sie sich zuerst daran, mit Staubsauger und Staubtuch dafür zu sorgen, dass sie wieder richtig arbeiten konnte, um anschließend den Computer hochzufahren und die Einladungen zu schreiben.

Sie schrieb eine Liste von Hoheiten auf, die sie einladen wollte und gab sie der Stadtverwaltung, die nun auch wieder erwacht war. Die Gärtner schnitten derweil die Rosen zurück, die Stadtreinigung beseitigte den Staub der letzten 100 Jahre, die Lebensmittelgeschäfte entsorgten die 100 Jahre alten und längst abgelaufenen Lebensmittel und füllten ihr Sortiment wieder auf. Handwerker sorgten dafür, dass abgebröckelte Fassaden repariert wurden, und überhaupt waren alle Wittstocker sehr geschäftig.

Die wahre Geschichte von Dornröschen

03.08.2016

Das Orchesterfestival war ein großes Ereignis, und man wollte Wittstock doch von seiner besten Seite zeigen. So ungefähr wird es gewesen sein.

Bestürzt stellte man fest, dass die Stadtmauer, die ursprünglich 9-11 m hoch gewesen war, nur noch 4-8 m maß. Man war sehr stolz auf sie, zumal sie fast gänzlich aus Backsteinen im Klosterformat erbaut war, was einzigartig in Deutschland ist.

Im Rathaus herrschte reges Treiben. Die 100 Jahre waren irgendwie nicht spurlos vergangen. Statt eines Pferdewagens wurde ein moderner Traktorkremser bereitgestellt. Das ist so ein neomodischer Wagen mit einer Maschine davor statt der üblichen Pferde – aber was sage ich, Sie haben ja nicht 100 Jahre geschlafen, sondern sind solche Gefährte gewohnt.

Die Rosenkönigin rief ihre Prinzessin Tanja an. Für das Fest war noch viel vorzubereiten. Per Email schrieben sie die Gasthoheiten an, sie mögen doch bitte eine kurze Rede für ihre Vorstellung vorbereiten. Und da sie auch mir schrieben, kam ich auf den Gedanken, ihre Geschichte aufzuschreiben und ein wenig mehr Klarheit in das Märchen von Dornröschen zu bringen.

